



# JAHRESBERICHT 2020



# INHALT

Vorwort.....	3
Zielgruppenerreichung und Öffentlichkeitsarbeit .....	4
Entwicklungen und Neuerungen 2020.....	8
Struktureller Umbau und Ausbau virtueller Jugendangebote.....	8
Neues Projekt – ich.fluencer:in.....	10
Politik zum Anfassen entwickelt sich zu Politik zum Anschauen.....	12
Medienwerkstatt:Bamberg – Medienarbeit bei ja:ba .....	13
street:work.....	15
Einblicke in die Sozialräume .....	20
Mitte – JuZ am Margaretendamm .....	20
West – Jugendtreff GAUstark.....	23
Ost – Jugendtreff Ost.....	27
Süd – BaskIDhall.....	30
BaskIDball.....	33
Fazit & Ausblick.....	36

## VORWORT

2020. Ein Jahr, welches auch die Offene Kinder- und Jugendarbeit (ja:ba) sowie die Aufsuchende Jugendsozialarbeit (street:work) in Bamberg vor große Herausforderungen gestellt hat, gleichzeitig aber auch Mut zu raschem Umdenken, Flexibilität im Handeln und innovativen Ideen förderte. Während der Isolationsphase im Zuge der beiden Lockdowns lag der Arbeitsfokus in erster Linie darauf, Kontakt zu den uns bekannten und in Beziehung stehenden Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu halten. Ein Wegbrechen täglicher Treffbesuche, führte unser pädagogisches Handeln dazu, für die Zielgruppen Alternativen in der Freizeitgestaltung zu schaffen, die weiterhin Stabilität und Struktur im Alltag geben.

Schulunterstützung im Einzelfall, intensive Beratungsangebote, digitale Jugendtreffs, Aufklärungsvideos und Mitmach-Challenges sind nur einige Schlaglichter in der Vielfalt der digitalen und analogen Ideen- und Angebotserweiterung der Offenen Jugendarbeit und Aufsuchenden Jugendsozialarbeit im Jahr 2020.

(Teil)kurzarbeit im ersten Lockdown und der Weggang von insgesamt vier Mitarbeiter:innen des street:work- und ja:ba-Teams verursachten zusätzliche Herausforderungen in der Koordination und Organisation der Projektabläufe bzw. erforderten eine agile Personaleinsatzplanung.

Der vorliegende Jahresbericht ist ein Gesamtbericht aller Bereiche und Projekte der Offenen Jugendarbeit und Aufsuchenden Jugendsozialarbeit der Stadt Bamberg unter der Trägerschaft iSo. Die im Text eingebetteten Projekte BaskIDhall (finanziert durch Mittel der Städtebauförderung und der Stadt Bamberg) und BaskIDball (finanziert über Mittel der Stadt Bamberg und des deutschlandweiten Projektes BaskIDball) sind **keine** Bestandteile des Rahmenvertrages Offene Jugendarbeit/Aufsuchende Jugendsozialarbeit. Sie sind dennoch inhaltlicher Bestandteil dieses Berichts, um die sozialräumliche Eingebundenheit zu unterstreichen.

Mit diesem Jahresbericht laden wir unsere Leser:innen herzlich ein, sich Einblick in ein Jahr analoger, digitaler und hybrider Angebotsstrukturen zu verschaffen. Wir präsentieren trotz vieler Abbrüche und Unterbrechungen geplanter Vorhaben neue Entwicklungen und Tendenzen, die auch für weitere Jahre richtungweisend sein werden.

# ZIELGRUPPENERREICHUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Folgendes Kapitel soll Aufschluss über die Besucher:innenstrukturen der Jugendtreffs geben, als auch über die des virtuellen Raumes.

Lockdown und Angebotsänderungen haben erwartungsgemäß zu einem Rückgang der Besucher:innenzahlen in den Einrichtungen / Angeboten geführt (siehe Abb. 1).

Zwei Monate lang konnten aufgrund des Lockdowns im Frühjahr keine analogen Angebote stattfinden. Im Anschluss haben Hygieneverordnungen und Reglementierungen zu einer Minderung der Zahlen geführt.

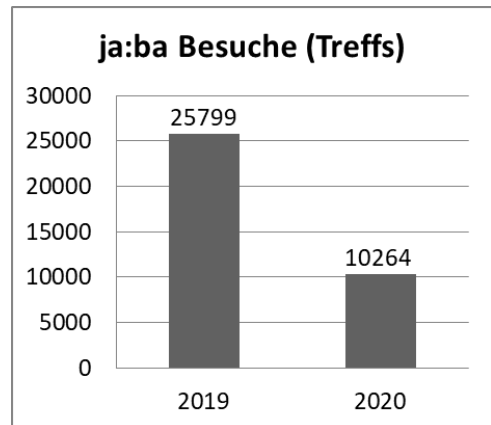


Abbildung 1: ja:ba-Besuchszahlen gesamt

Mit mehr als 10.000 Besucher:innen im Jahr 2020 (siehe Tab. 1), welches lediglich im ersten Quartal unter „normalen“ Bedingungen möglich war, sind die Zahlen für die analogen Angebote trotzdem sehr positiv zu betrachten.

Tabelle 1: Detaillierte Häuser- und Treffstatistik

ja:ba Treffs	JuZ		JO		GAUstark		BaskIDhall		BaskIDball		Gesamt	ONLINE Aufrufe
	Besuche gesamt	Ø Besuche je Öffnungstag	Besuche gesamt	Ø Besuche je Öffnungstag	Besuche gesamt	Ø Besuche je Öffnungstag	Besuche gesamt	Ø Besuche je Öffnungstag	Besuche gesamt	Ø Besuche je Öffnungstag		
2016	6.741	29	3.981	21,0	1.087	7	4.120	24	4.342	11	<b>20.271</b>	
2017	7.253	42,4	3.310	20	1.343	7,9	3.706	20	3.480	12,2	<b>19.092</b>	
2018	11.144	58	3.385	20,9	1.163	7	3.928	23,8	3.622	13	<b>23.242</b>	
2019	10.272	52,1	3.903	21,7	1.123	7,5	4.906	25,1	5.595	13,5	<b>25.799</b>	
2020	4.660	40,2	1.627	16,0	448	5,1	1.735	16,1	1.794	16,3	<b>10.264</b>	<b>39.075</b>

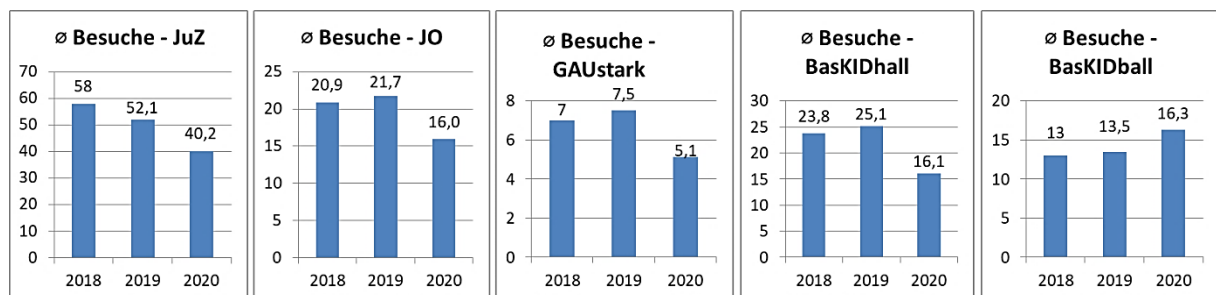


Abbildung 2: Treff-Besuchszahlen gesamt im Vergleich

Die detaillierten Häuser- und Treffstatistiken geben einen Einblick in die durchschnittliche Besucher:innenzahl pro Öffnungstag. Der Rückgang der Besucher:innen gesamt ist zwar sichtbar, dennoch recht hoch obwohl die Jugendarbeit nur eingeschränkt (u.a. aufgrund von Kurzarbeit, Besucherbeschränkungen) stattfinden konnte.

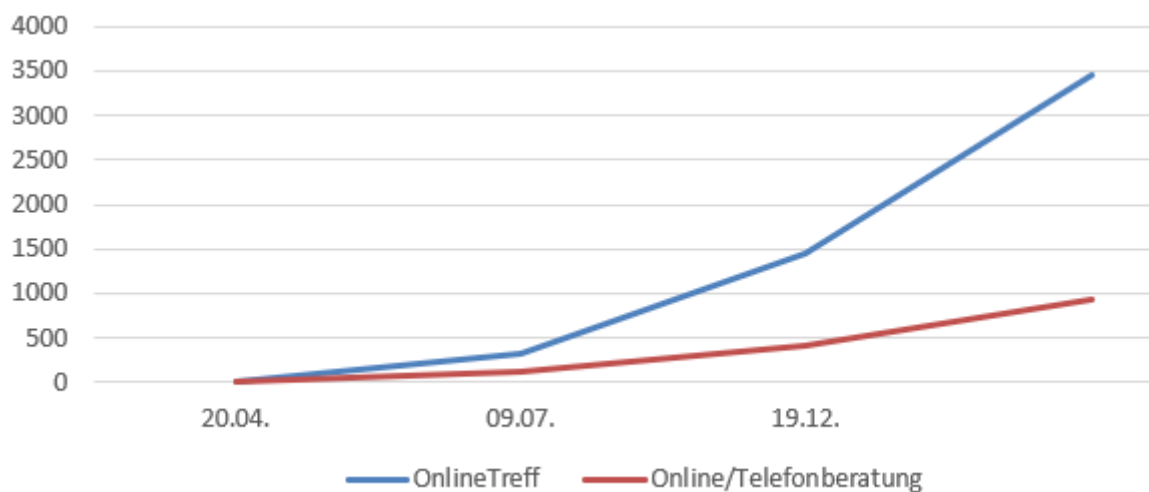
#### Nutzung der Onlineangebote:

Die digitalen Angebote erfuhren 2020 einen starken Ausbau. Durch die Etablierung sog. Onlinetreffs konnte zunächst eine Basis an „Stammbesucher:innen“ akquiriert werden.

Einen Einblick über die Anzahl und die Entwicklung (1. Lockdown 20.04.21 / Postlockdown 09.07.21 und Lockdown Light 19.12.21) in Bezug auf die Nutzer:innen gibt folgende Übersicht:

*Tabelle 2: Nutzungszahlen Online*

Datum	Gesamt	Instagram TV	Facebook	Online Treff	Online/Telefon Beratung
<b>April</b>	10.423	4.554	5.869	312	127
<b>Juli</b>	30.101	16.949	13.152	1.452	407
<b>Dezember</b>	39.075	24.875	14.200	3.450	932



*Abbildung 3: Jahresentwicklung interaktive digitale (Fern-)Angebote*

Die nähere Betrachtung zeigt, dass die digitalen Freizeitangebote zum Jahresende stark nachgefragt wurden, aber auch die Beratungen (Online oder per Telefon) zunehmend in Anspruch genommen wurden. Es handelte sich hierbei vorwiegend um Gespräche um die persönliche Situation zu Hause. Zum Teil suchten die jungen Menschen Kontakt zu den Jugendarbeiter:innen als Vertrauenspersonen oder um Unterstützung zu schulischen Themen zu erfragen.

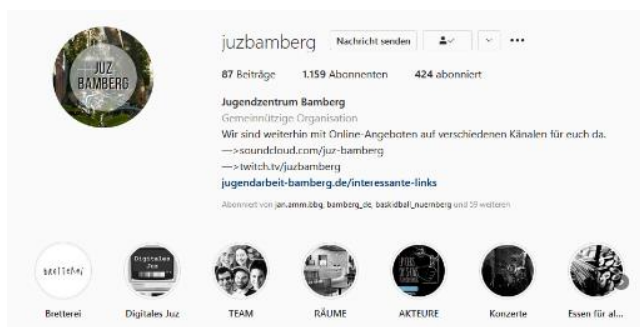
## Umfassende Öffentlichkeitsarbeit zur Zielgruppenerreichung

Die Social-Media Kommunikation nahm im Jahr 2020 verstärkt zu. Zusammengefasst wird eine Followerschaft von über 2.500 Menschen über eine Vielzahl an Beiträgen, Stories und IGTVs auf den verschiedenen Accounts der jeweiligen Treffs (JuZ, GAUstark, JugendtreffOst, jabatastic, streetwork, BaskIDhall) erreicht (siehe Tab. 3). Ca. 85% der Follower:innen sind Bamberger:innen. Die zunehmende Fokussierung auf Instagram der letzten Jahre ist eine notwendige Konsequenz, da sowohl die jüngeren Besucher:innen der klassischen Jugendtreffs, als auch Netzwerkpartner zunehmend hier vertreten sind.

Tabelle 3: Instagram Content-Zahlen sozialraumübergreifend

	Anzahl
Beiträge	316
Stories	1.818
IGTVs	95
Gesamte Follower	2.584

Neben der aktiven Bewerbung der Angebote nutzen ja:ba und street:work verschiedene Onlineplattformen, um öffentlich zu werben, über Angebote zu informieren und Anregungen sowie Feedback zu erhalten. Regelmäßige Berichte über die Jugendarbeit sowie die digitalen Angebote in Zeiten von Corona in der lokalen Presse schufen zusätzliche Präsenz. Sie zeigen im Umkehrschluss, dass ein öffentliches Interesse am Wirken der Offenen Jugendarbeit in Bamberg besteht und somit Sensibilität für jugendspezifische Themenstellungen.



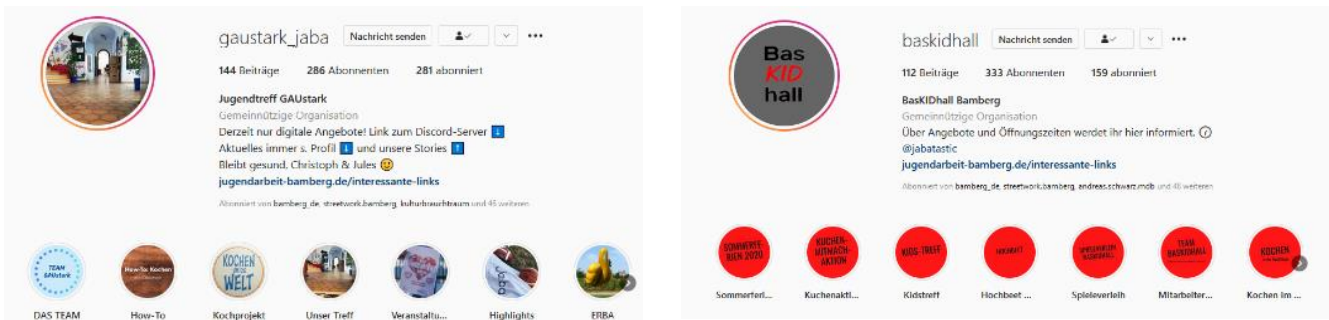


Abbildung 4: Instagramkanäle der einzelnen Treffs und Häuser



Abbildung 5: Wirksame Pressearbeit in 2020

Filme und Videobeiträge, die mit unseren Zielgruppen realisiert wurden sind auf dem Youtube – Kanal Medienwerkstatt:bamberg dauerhaft hinterlegt. Insgesamt wurden 47 Clips dort zur Verfügung gestellt.

Fachbeiträge sind zudem in der Fachzeitschrift Sozialraum.de und dem Handbuch der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (5. Auflage 2021) erschienen.

<https://www.sozialraum.de/innovative-soziale-arbeit-und-innovationen-im-sozialraum.php>

<https://www.springer.com/de/book/9783658225629>

Anlass für die Veröffentlichung eines Fachbuches mit dem Titel „BaskIDball – sportbezogene Sozialarbeit mit Kindern und Jugendlichen“ war die Modifizierung und Zusammenfassung der

Werte und Ziele von BaskIDball, auf Basis der mittlerweile langjährigen Praxiserfahrung, zu einem einheitlichen Gesamtkonzept.

Das Werk wurde in enger Zusammenarbeit mit BaskIDs, Leitungen der verschiedenen BaskIDball-Standorte und Vertretungen der ING, Dirk Nowitzki-Stiftung sowie der BaskIDball-Koordinierungsstelle erarbeitet und von Prof. Dr. Rolf Schwarz (Institut für Bewegungserziehung und Sport der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe) wissenschaftlich begleitet.

## ENTWICKLUNGEN UND NEUERUNGEN 2020

Im Folgenden werden die Entwicklungen und Neuerungen aus dem Jahr 2020 dargestellt. Das Jahr lässt sich für die Offene Jugendarbeit und Aufsuchende Jugendsozialarbeit in vier Zeitblöcke unterteilen, welche unterschiedliche Herangehensweisen und Arbeitsabläufe innerhalb des Systems ja:ba erforderten.

### STRUKTURELLER UMBAU UND AUSBAU VIRTUELLER JUGENDANGEBOTE

Offene Jugendarbeit in 2020 bedeutete unter anderem auch Krisen- und Übergangsmanagement:



Abbildung 6: Die vier Phasen des ja:ba-Jahres 2020

#### Organisationsmaßnahmen auf Projektebene ja:ba und street:work während der Lockdownzeiten (Auswahl)

- Entwicklung von träger- und projektspezifischen Kommunikationsketten
- Aufbau einer Homeoffice Struktur, Personaleinsatzplanung

#### Inhaltliche Maßnahmen und Angebote (Auswahl)

- Intensive Aufklärungsarbeit bzgl. der Pandemie und der Ausgangsbeschränkungen
- Kontinuierlicher Ausbau des virtuellen Jugendraumes und Beibehaltung der o.g. An-



- Aufbau einer eigenen iSo-Cloud sowie einer virtuellen Geschäftsstelle mit Besprechungsräumen und digitaler Kontakterfassungs-App „iSoGO“
- Umsetzung diverser interner Fortbildungen zum Themengebiet Digitale Kommunikation
- Testung verschiedener Online Tools zur Online-Beratung, Einführung von Zoom
- Abbau von Überstunden, Abbau von Urlaubstagen durch Anordnung von Betriebsurlaub
- Keine Neubesetzungen, Überprüfung der Möglichkeiten von Stundenreduktionen bei Mitarbeitern von ja:ba unter sozial verträglichen Gesichtspunkten, keine Beauftragung von Honorarkräften
- Erarbeitung von einrichtungsspezifischen und angebotsspezifischen Hygienekonzepten - Anpassungen derer nach neuen Vorgaben gebote
- Online Gruppensportangebote über Video Chats
- Ausleihe von Fahrrädern, Skateboards, Rollerskates, Spielen etc.
- Aufbau von Online-Treffs mit spielerischen Angeboten und Möglichkeiten des Austausches für Kinder und Jugendliche
- Niedrigschwellige (Telefon-)Gespräche und Alltagsunterstützung
- Hilfechats und Gruppendiskussionen zu verschiedenen Themen (z. B. Nachhaltigkeit)
- Fundraising für die Anschaffung von 16 (Leih)tablets; Vergaberegungen
- Hausaufgabenhilfe über Onlinekontakte (mit mehr als 40 Kindern und Jugendlichen aus den Stadtteilen Gaustadt, Ost und Süd, Vorwiegend Mittelschüler:innen)
- Jugendbürozeiten
- Verstärktes Aufsuchen im Sozialraum
- Aufbau von jugendkulturellen Angeboten mittels der Mitwirkung Ehrenamtlicher (Lesungen, U16 Party, Kleiderbörsen)

#### Erkenntnisse bzgl. der verschiedenen Maßnahmen:

- Die positive Annahme und rege Nachfrage nach diversen neuen Formaten bestätigte die Offene Jugendarbeit Bamberg im proaktiven Vorgehen beim Ausbau unterschiedlicher digitaler Angebotsformate / Kommunikationskanäle.
- Nach dem ersten Lockdown erfuhren aber auch die analogen Angebote eine große Nachfrage. Aufgrund der Teilnahmebeschränkung laut Hygienemaßnahmenverordnung mussten sogar Jugendliche abgewiesen werden (der Jugendtreff GAUstark erfuhr erstmal eine Überbelegung). Besonders in dieser Phase wurde der Bedarf der jungen Menschen an der Offenen Jugendarbeit noch einmal deutlich sichtbar.
- Sog. Zeitslots definierten die Dauer des Aufenthaltes im Jugendzentrum – die dankbar angenommen wurden – die Jugendlichen zeigten sich sehr verständnisvoll (Regelüberschreitungen gab es kaum; Hygienevorschriften wurden selbstverständlich getragen und umgesetzt).
- Im zweiten Lockdown: Zielgruppen wurden auch im digitalen Raum erreicht; Partizipation und Einbindung von ehrenamtlichen Akteur:innen funktionierte gut, jugendkulturelle Angebote wurden digital angelegt; zum Ende Jahres beginnende Digitalisierungsmüdigkeit auch bei den jungen Zielgruppen
- Die Verbindung zwischen Aktivitäten im digitalen und virtuellen Raum, Mobilität und Präsenz im Sozialraum sowie der Arbeit in den Einrichtungen wurde geschaffen.

- Eine unkomplizierte, niedrighschwellige Leihgabe von technischem Equipment wurde als eine große Unterstützung angesehen (Feedback der Bezugslehrer:innen und Eltern).
- Die Anschaffung weiterer 16 Tablets wurde im Dezember durch den Förderverein Soziale Stadt ermöglicht und stehen dem Jugendtreff Ost und in der BaskIDhall zur Verfügung. Die Befähigung eines versierten Umgangs mit den Leihgeräten stellt hierbei ein großes Ziel in der pädagogischen Arbeit dar.
- Partizipative Onlineangebote sind u. E. nach dauerhaft in das Portfolio der Offenen Jugendarbeit aufzunehmen.

## NEUES PROJEKT – ICH.FLUENCER:IN

---

Eingetaucht in den virtuellen Raum, kommt auch die Offene Jugendarbeit nicht umhin, sich mit den Einflüssen der digitalen Welt auf die Jugend auseinanderzusetzen. In den Sozialen Medien finden junge Menschen eine Plattform, in denen sie sich austauschen, beschäftigen und weiterbilden können. Doch müssen sie sich dort auch mit unkontrollierten Inhalten auseinandersetzen. Verschobene Körper- und Rollenbilder, der ständige Druck zur Selbstoptimierung, der Vergleich mit Schönheitsidolen, politische und gesellschaftlich polarisierende Meinungsbilder – mit diesen Themen werden die User:innen tagtäglich konfrontiert.

Mit dem modular angelegten Projektvorhaben „Ich.fluencer:in“ sollen relevante Jugendthemen, die inhaltlich für und mit den Jugendlichen aufbereitet sind, mehr Gehör finden. Mit dem Instagram-Kanal sowie dessen Verbindung zu YouTube ist eine Plattform digitaler Jugendarbeit mit einem Peer-to-Peer-Ansatz entstanden. Mitwirkende und sich gegenseitig unterstützende Projekte sind neben ja:ba und street:work auch AHA!<sup>1</sup>, JAM<sup>2</sup> und PiA<sup>3</sup>.

### Die Idee kurz erklärt:

Ich.fluencer:in...

- Klärt auf, spricht an und durchbricht jugendrelevante (Tabu-)Themen
- Möchte Stärke, Zugehörigkeitsgefühl, Sinn für Einzigartigkeit vermitteln
- Fördert Selbstliebe und Selbstakzeptanz
- Bietet Hilfe zur Selbsthilfe dort, wo die Probleme entstehen
- Gibt Raum für Individualismus
- Bietet Online-Beratung für Jugendliche

---

<sup>1</sup> AHA!-Tutorialclips von Jugendlichen für Jugendliche; finanziert über das Bundesministerium für Familie, Frauen, Senioren und Jugend

<sup>2</sup> JugendArbeitsModell – gemeindliche Jugendpflege und Jugendsozialarbeit; finanziert über am Projekt teilnehmende Gemeinden sowie das Landratsamt Bamberg

<sup>3</sup> PiA – Peers informieren über Alkohol – Ein Projekt zur Unterstützung von Kommunen bei der Implementierung von Peer-Projekten zur Alkoholprävention; finanziert über das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit

2020 wurden in den Sozialräumen Ost und Mitte mit Kindern und Jugendlichen ICH-Projekte umgesetzt. Die Veröffentlichung des ersten Mikroprojektes „Was ich meinem Teenie-Ich sagen möchte“ fand Anfang Dezember 2020 statt. Das Pendant dazu „Was ich meinem Erwachsenen-Ich sagen möchte“ erschien im Januar 2021. Beide Videos wurden, alleine auf Instagram, bereits über 4.500mal angesehen und erreichten über 2.300 Menschen. Für das kommende Jahr ist ein Ausbau dieser digitalen Plattform geplant mit weiteren Mikroprojekten und Kooperationspartnern. Das nächste Projekt, welches sich mit „Körpervielfalten“ auseinandersetzt, steht bereits in den Startlöchern.



Abbildung 7: Instagramaccount von Ich.fluencer



Abbildung 8: Postingbeispiele

## POLITIK ZUM ANFASSEN<sup>4</sup> ENTWICKELT SICH ZU POLITIK ZUM ANSCHAUEN

Das Vorhaben für März 2020 eine Workshopreihe und darauf folgende Abschlussveranstaltung an der Martin-Wiesend-Schule durchzuführen, musste schweren Herzens abgesagt werden. Im Zuge der außergewöhnlichen Situation sahen die Mitarbeiter:innen der Offenen Jugendarbeit auch in der politischen Bildungsarbeit neuen Handlungsbedarf. Deutliche Informations- und Wissenslücken in Bereichen von Demokratieverständnis und eigenen Grundrechten sowie das Aufkommen von Verschwörungstheorien gaben den Anstoß kurze Erklärvideos mit politisch-gesellschaftlichen Themen zur Verfügung zu stellen. Es entstanden Clips zu den Themen:

- „Was sind eigentlich Verschwörungstheorien“,
- „Demokratie versus Diktatur“ und
- „Grundrechte“

Diese erklären den jungen Zuschauer:innen über den YouTube-Kanal der Medienwerkstatt:Bamberg möglichst einfach die jeweiligen Sachverhalte. Im neuen Format mit dem Titel „Politik zum Anschauen“<sup>5</sup>, können sich junge Menschen vor oder auch hinter der Kamera einbringen und ihre Themen digital aufbereiten und verbreiten. Der partizipative Ansatz ist bereits mit einer Jugend-Gruppe der BaskIDhall zum Thema „Migrationshintergrund und Deutsch-Sein“ (erschieden Januar 2021) gelungen.

Weitere Vorhaben:

- Fortführung der „Politik zum Anschauen“-Filme; z.B. unter Mitwirkung der Aktivist:innen von „Fridays for Future“ zum Thema „Klimaschutz gegangen
- Umsetzung der „Politik zum Anfassen“-Workshops und Veranstaltung an der Martin Wiesend Schule (wenn möglich analog ggf. Prüfung einer Relevanz als hybride Veranstaltung)



Abbildung 9: Politik zum Anfassen wird zu Politik zum Anschauen

<sup>4</sup> Zuschussfinanziert über Demokratie Leben Stadt Bamberg

<sup>5</sup> Eine, an die Situation angepasste, Weiterentwicklung des Projektes „Politik zum Anfassen“

Das Projekt AHA! (finanziert durch das Bundesministerium für Flucht und Migration) und die dadurch zusätzlichen personellen Ressourcen von einer 0,75 VZS (Vollzeitstelle), zeigte sich in diesem Jahr als überaus wertvoll.

Folgende Highlights sind neben vielen weiteren Mikroprojekten in diesem Jahr besonders hervorzuheben:

- Preisverleihung im Zuge der Internationalen Wochen gegen Rassismus: Die Clips „Mobbing“ und „Rassismus“ mit persönlichen Erfahrungsberichten der Jugendlichen haben dort die ersten beiden Plätze belegt.



<https://youtu.be/ZFAthbkjuu0>



<https://youtu.be/PKnejlOP6o>

Abbildung 10: Die Gewinnerclips der Internationalen Wochen gegen Rassismus

- Gründung der Podcast-AG „Die junge Meinung“: zwei junge AHA!-Teilnehmerinnen beschäftigen sich in ihrem eigenen Podcast mit jugendrelevanten Themen (z.B. Wie sieht die Jugend das Thema Alkohol?). Durch die Leihgabe des benötigten Equipments, die medienpädagogische Begleitung im Umgang mit Schnittprogrammen und die Bereitstellung dieser, bekommen die Jugendlichen die Möglichkeit, ihrer Meinung von Zuhause aus eine Stimme zu geben und diese mit anderen zu teilen. Der Podcast steht für Alle über die Plattform Soundcloud zur Verfügung.

<https://soundcloud.com/user-743205630>



Abbildung 11: Die junge Meinung

- Filmprojekt mit „Jump to Job“: Hierbei entstand in Kooperation mit dem Berufsintegrations-Projekt „Jump to Job“ von Chapeau Claque in Bamberg ein Spielfilm, in dem die Teilnehmer:innen auf kreative, humorvolle und spannende Weise darstellen, was sie bei „Jump to Job“ für ihren Berufseinstieg mitnehmen.



Abbildung 10: Jumpt to Job

Hier geht's zum Film: [https://youtu.be/ZmjDR2\\_vI9s](https://youtu.be/ZmjDR2_vI9s)

- Digitaler Schüler:innenaustausch: Dieses Filmprojekt, welches seit 2020 läuft, ist eine Kooperation mit der Erlörschule in Bamberg. AHA! Gibt der dortigen Deutschklasse kleine Filmkurse. Die entstandenen Clips erhält die Partnerschule in Russland. Die wiederum senden eigene Videos zurück. Im ersten Teil entstanden Clips über Bamberger Sehenswürdigkeiten und die Heimatländer der Schüler:innen. Das Projekt ist zunächst im Präsenzunterricht gestartet und lässt sich trotz Lockdown digital gut weiterführen, indem die Schüler:innen ihre Clips und Sprachnachrichten mit ihren Handys aufnehmen und zuschicken. Dabei trainieren sie ganz spielerisch und kreativ Vokabeln, Grammatik und Aussprache.



Abbildung 11: Digitaler Schüler:innenaustausch

Die zwei aktuellsten Clips gehen über Homeschooling & Corona und der andere über ihre Wünsche, Träume und Held:innen. <https://youtu.be/KjDnZnHr15M>

Angesiedelt ist das Projekt AHA! im Jugendzentrum am Margaretendamm. Das Projekt zielt auf alle im Landkreis und der Stadt Bamberg lebenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis 27 Jahre. Die Förderung besteht noch bis zum Ende des Jahres 2021. Die Akquirierung von Mitteln für ein Anschlussprojekt befindet sich in Planung.

Die Medienarbeit wird auch in Zukunft ein wichtiger und notwendiger Aufgabenbereich der Offenen Jugendarbeit, weil es darum geht:

- einen souveränen und gekonnten Umgang mit Medien zu vermitteln,
- die Jugendlichen dazu zu befähigen, ihre eigene Umwelt zu gestalten und
- sich reflektiert mit dieser auseinanderzusetzen.

In der ersten Jahreshälfte wechselten zwei langjährige Mitarbeiter:innen das berufliche Tätigkeitsfeld. Lockdown, Teilkurzarbeit und Unklarheit in Bezug auf Pandemieentwicklungen führten dazu, dass ein Bewerbungsverfahren erst Ende Juli eingeleitet und im August abgeschlossen werden konnte und das Team zum September und Mitte Oktober durch zwei neue Mitarbeiter:innen wieder vollständig besetzt war. Die jedes Jahr aufs Neue herausfordernden Sommermonate (starke Frequentierung des öffentlichen Raumes, Hotspot Untere Brücke) mussten 2020 zum Teil durch die Mitwirkung von ja:ba Mitarbeiter:innen kompensiert werden.

Kontakt halten, Zugang nicht verlieren, Begegnung ermöglichen – prägten im Wesentlichen die Arbeit des Jahres 2020.

Die Tätigkeitsbereiche der Aufsuchenden Jugendsozialarbeit beruhen auf einem Viersäulenprinzip (Straßengänge, Einzelfallhilfe, Gruppen- und Präventionsarbeit und gemeinwesenorientierte Arbeit). Die Intensität der Arbeit in einer Säule richtet sich am jeweiligen Bedarf der Zielgruppen und deren Anliegen aus. Im Folgenden werden alle Säulen benannt, ein Resümee aus dem Jahr 2020 gezogen sowie Ausblick und Ziele für das bevorstehende Jahr aufgezeigt.

### STRAßENGÄNGE / MOBILE ANGEBOTE

---

Die Aufsuchende Jugendsozialarbeit ist weiterhin durch ihre Kontaktpflege zu den Jugendlichen im öffentlichen Raum, dem Beziehungsaufbau zu schwer erreichbaren Zielgruppen und ihrer niedrigschwelligen Vor-Ort-Beratung das Herzstück von street:work. Durch die Ausgangsbeschränkungen wegen des Infektionsschutzgesetzes konnte street:work mit 477 Kontakten im Vergleich zum letzten Jahr nur rund die Hälfte der Zahl an Direktkontakten verzeichnen. Thematische Schwerpunkte bei den angetroffenen jungen Menschen waren dabei besonders die Herausforderungen im Umgang mit der Coronapandemie sowie Ängste vor den Pandemiefolgen. Vermehrter Bedarf der Aufsuchenden Jugendsozialarbeit wurde in diesem Jahr im Sozialraum Mitte und Süden verzeichnet, da sich die Bamberger Jugend dort weiterhin an öffentlichen Plätzen gruppierte. Mit den bevorstehenden Lockerungen und in Anbetracht der Jahreszeit sieht street:work auf dem Sportgelände der Erbainsel und Skateisland nahe der Jahnwiese weitere Orte, die eine hohe Frequentierung junger Menschen erfahren werden.

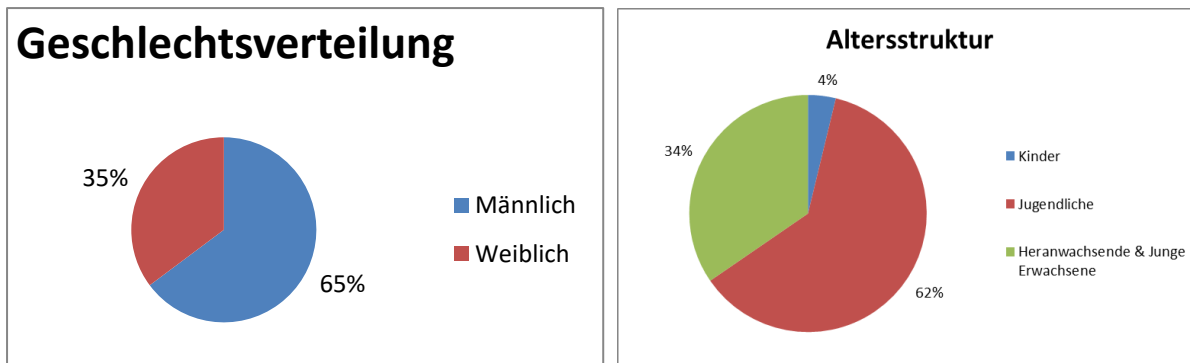


Abbildung 14: Geschlechterverteilung und Altersstruktur der street:work-Zielgruppe

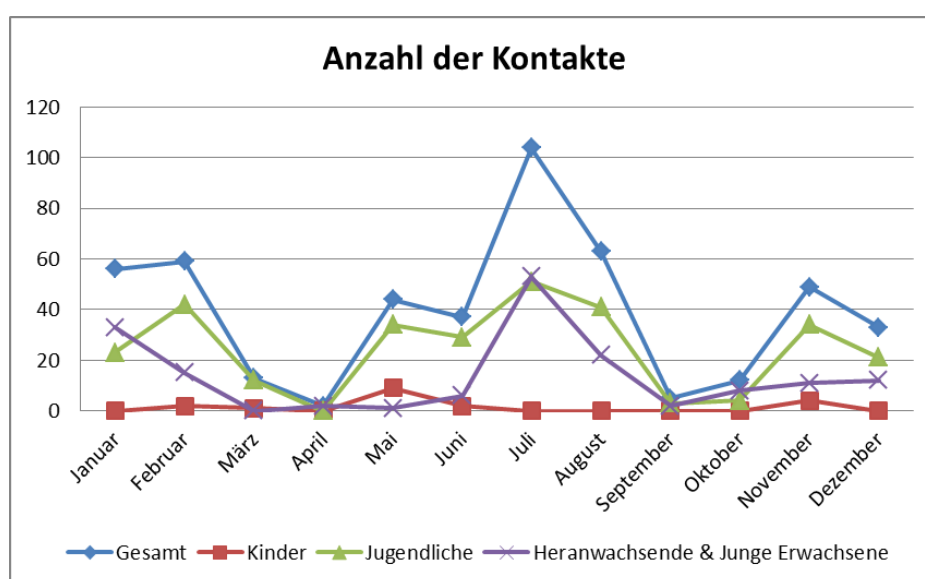


Abbildung 15: Kontaktzahlen street:work

Ziele und Vorhaben im Rahmen der Straßengänge und Mobilen Angebote für 2021:

- Bedarfsgerechte Präsenz im öffentlichen Raum
- Initiierung fester regelmäßiger Standorte in verschiedenen Sozialräumen, da wo Bedarf entsteht im Sinne einer Aufsuchenden Mobilen Jugendarbeit (u.a. Troppauplatz, Skateisland)



## EINZELFALLHILFE

---

Während des ersten Lockdowns standen die Streetworker:innen in täglichen Telefonbereitschaften mit Rat und Tat zur Seite. Aufgrund der belastenden Situation und den einhergehend wachsenden Sorgen, entstand ein erhöhter Bedarf an Einzelfallberatung über das Telefon und die Sozialen Medien.

Themen waren:

- problematische Wohnverhältnisse,
- die Angst um den Ausbildungs- und Arbeitsplatz,
- drohende Verschuldung,
- Rauschmittelkonsum und
- Konflikte in der Familie.

Für die Streetworker:innen war es überaus herausfordernd aufgrund Mitarbeiter:innenwechsels und Lockdown den Kontakt zu den jungen Menschen zu halten. Street:work nahm hier oftmals eine stabilisierende Rolle im Alltag der Klient:innen ein. Die Beratungen (mehr als 100 Stunden) haben sich im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt. Insgesamt wurden **über 80 intensive Einzelfälle** zusätzlich zu den Straßenkontakten gezählt. Das **Durchschnittsalter** der Klient:innen lag **bei 20 Jahren**. 56 % der jungen Menschen, die ein intensiveres Beratungssetting in Anspruch nahmen sind weiblichen Geschlechts, 44 % männlich.

Weiter unterstützte das Team von street:work das im Stadtteil Gereuth-Hochgericht geschaffene Jugendbüro, welches Jugendlichen, die an der Schwelle zwischen Schule und Beruf stehen, an zwei Tagen in der Woche zu festen Zeiten die Möglichkeit gibt, gemeinsam mit den Mitarbeiter:innen u.a. Bewerbungen zu schreiben, nach Ausbildungsstellen zu suchen und sich für Bewerbungsgespräche fit zu machen. Die Idee ein Jugendbüro zu eröffnen entsprang der großen Nachfrage und Bedarfsäußerungen der Besucher:innen des Treffs in der BaskIDhall sowie den Beobachtungen der Mitarbeiter:innen.

Ziele und Vorhaben im Rahmen der Einzelfallhilfe für 2021:

- (Wieder-)aufnahme des Jugendbüros
- Kontaktpflege und Intensivierung der Beziehungen zu bestehenden jungen Menschen z.B. durch individuelle Sportangebote (Boulderwandnutzung im JuZ)
- Themenspezifische Weitervermittlung und Anbindung an bestehende Hilfesysteme
- gemeinsame Thematisierung von Schnittstellen mit den Jugendsozialarbeiter:innen an Schulen in der Stadt Bamberg im Hinblick auf eine engere Begleitung beim Übergang Schule und Beruf und der Anschlussbegleitung
- Analyse der Bedarfe, die in der personenbezogenen Einzelfallhilfe thematisiert werden
- Erarbeitung einer Statistik, die im Bereich der Einzelfallhilfe Aufschluss über die Themen und Vermittlungen gibt

## GRUPPEN- UND PRÄVENTIONSANGEBOTE

---

Mit dem Vorsatz, die Präventionsarbeit von street:work stadtteilübergreifend weiter voranzubringen, wurde im Frühjahr 2020 eine Broschüre im Zuge des Alkoholpräventionsprojektes „Spaß im Glas – alkoholfrei geht auch frisch“ (gefördert und finanziell möglich gemacht durch das Projekt „Jugend stärken im Quartier“) in den Druck gegeben. Um auch weiteren jungen Menschen in Bamberg die Möglichkeit zu geben, sich an kreativen und frischen Mischgetränken auszutesten, wurde in den Sozialräumen Ost, West und Süd eine Cocktailworkshop-Reihe initiiert. Unter professioneller Anleitung und Begleitung eines Bamberger Barkeepers kamen rund 40 Jugendliche zusammen, um sich mit der Kunst des Shakens auseinanderzusetzen und an eigenen Kreationen zu tüfteln. Großes Augenmerk wurde von ja:ba und street:work dabei auf die Verwendung und Wissensvermittlung rund um frische, gesunde und saisonale Produkte gelegt. Neben Rezepten von Barkeeper:innen aus der Bamberger Szene sind auch Eigenkreationen von Jugendlichen in der Broschüre zu finden. Das kostenlose Heft steht seit 2020 für Alle (finanziert durch das Halt-Projekt des Gesundheitsamtes Bamberg) in den Jugendtreffs in Stadt und Landkreis Bamberg kostenlos zur Verfügung. Ein digitaler Blick ist über die Homepage [www.jugendarbeit-bamberg.de](http://www.jugendarbeit-bamberg.de) möglich.

Street:work initiierte während den Lockdown-Phasen auch digitale Gruppenangebote. So konnten sich die Jugendlichen und jungen Erwachsenen über Zoom-Meetings mit den Mitarbeiter:innen online treffen, niedrigschwellig in Kontakt treten und zusammen im virtuellen Raum Spielangebote wahrnehmen. Innerhalb der gezählten **50 Kontakte** (Strichliste) im digitalen Raum zeigten sich individuelle Bedarfslagen, die in einigen Fällen in einer Einzelfallhilfe mündeten.

Ziele und Vorhaben der Gruppen- und Präventionsangebote für 2021: Unterstützung bei der Umsetzung der Mediatorenausbildung des Alkoholpräventionsprojektes PiA (Peers informieren über Alkohol; ein Modellprojekt gefördert durch das Bayrische Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung).

## GEMEINWESENORIENTIERTE ARBEIT

---

Angebote in Bezug auf die gemeinwesenorientierte Arbeit wurden im Jahr 2020 kaum umgesetzt. In Folge der steigenden Infektionszahlen im Juli und August und der damit einhergehenden wachsenden Menschenansammlungen in der Altstadt, wurde street:work der Auftrag erteilt Aufklärungsarbeit über die bestehenden Infektionsschutzmaßnahmen der Stadt Bamberg zu leisten. Diese besondere Tätigkeit erwies sich für die eigentliche Aufsuchende Jugendsozialarbeit als nicht zuträglich. Die gewisse „Neutralität der Street:worker“ auf der Straße wurde gerade von Bamberger Jugendlichen (Zielgruppe der 16-18 Jährigen) in Frage gestellt. In der Folge litt teilweise die vertrauensbasierte Beziehungsarbeit und den Mitarbeiter:innen wurde mit Skepsis entgegengetreten.

Ein zielgruppenrelevantes und vermittelndes Beschwerdemanagement ist Anreiz und Motivator zugleich, wenn Interessen der Jugend aufgegriffen und gebündelt zu Ideenwerkstätten formiert

werden. In diesem Fall sind die Streetworker:innen Schnittstelle zwischen den verschiedenen Interessensgruppen und ggf. parteilich für die Jugend und mit ihr im Einsatz. Diese Situationen finden hoffentlich auch vermehrt in der Zukunft ihre Relevanz.

Vorhaben: Initiierung von Ideenwerkstätten an diversen Orten in Bamberg (Bsp. Anliegen am vielgenutzten Skatepark)

## ALLGEMEINE ZIELE UND VORHABEN FÜR 2021

---

Die Corona-Krise wird Auswirkungen auf die unterschiedlichen Klient:innen-Gruppen mit sich bringen. Die Bundesarbeitsgemeinschaft Streetwork / Mobile Jugendarbeit e.V., plädiert für eine zügige Wiederaufnahme der bestehenden Angebote bzw. diese weiterhin aufrechtzuerhalten. Es geht insbesondere darum:

- Kontakte zu halten,
- Grundversorgung zu gewährleisten,
- gemeinsam Perspektiven zu entwickeln und
- lokal auch immer wieder die Bedürfnisse der jungen Menschen zu transportieren.

Dies sind auch für street:work Bamberg wichtige und zentrale Anliegen für das Jahr 2021.

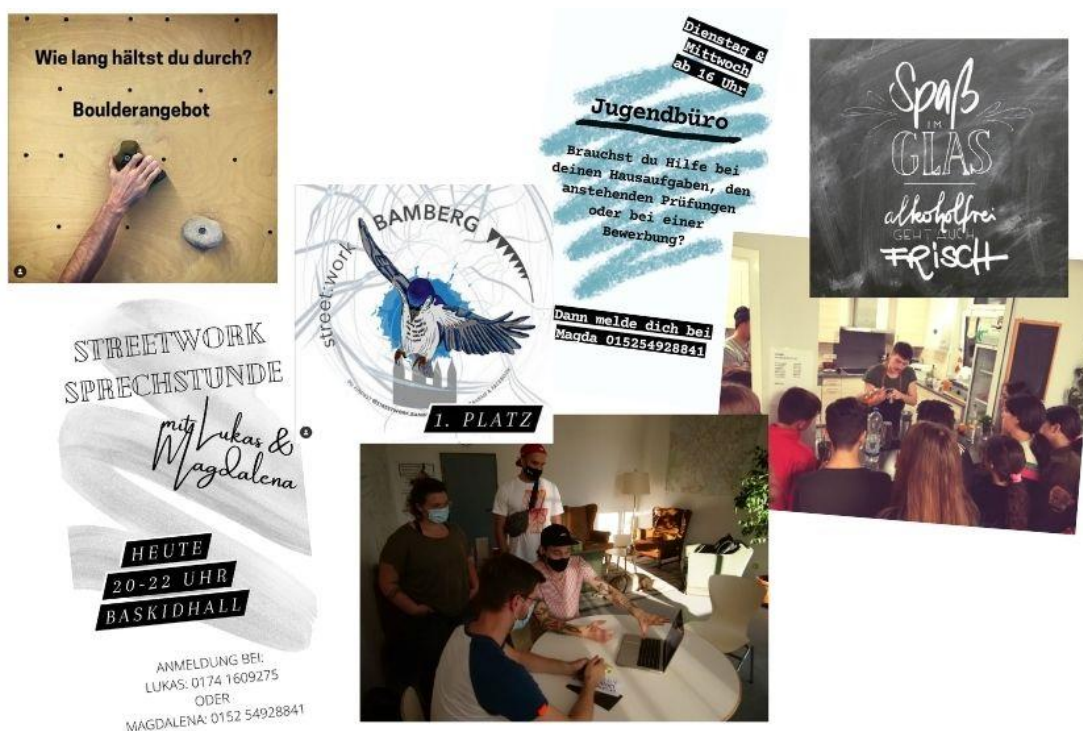


Abbildung 12: street:work-Angebote während des Coronajahres 2020

## EINBLICKE IN DIE SOZIALRÄUME

Um einen Rundumblick über die angepasste Angebotsstruktur in einzelnen Sozialräumen zu gewinnen, wurden diese im Folgenden jeweils in vier Zeitblöcke untergliedert.

In diesen werden besondere Projekte und Schwerpunkte benannt, die für die Arbeit im Jahr 2020 stehen. Nicht berücksichtigt sind die offenen Treffzeiten, welche jedes Haus/Treff zusätzlich bietet, während derer die Pädagog:innen für ihre jeweiligen Zielgruppen als Vertrauenspersonen und Ansprechpartner zu Verfügung stehen. Diese Beziehungsarbeit und die Ermöglichung und Schaffung von außerschulischen Bildungsoptionen sind wesentlicher Auftrag der Offenen Jugendarbeit.

### MITTE – JUZ AM MARGARETENDAMM

Das Juz am Margaretendamm richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene von 12 bis 27 Jahren (Kerngruppe 14-23 Jahre). Im Jahr 2020 konnten bei insgesamt 116 Aktions- und Öffnungstagen knapp 4.660 Besucher:innen/Teilnehmer:innen gezählt werden. Der Rückgang an Öffnungstagen und Besuchszahlen geht mit der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Schließung sowie dem Ausfall von größeren Veranstaltungen, wie z.B. Konzerte einher.

Tabelle 4: Besuchsstatistik 2020 JuZ

	Gesamt	Männlich	Weiblich	U12	12 -18	Ü18	Öffnungstage	Ø Besuche pro Tag
<b>2018</b>	11.144	6.216	3.857	614	2.262	8.268	192	58
<b>2019</b>	10.272	5.941	4.331	465	2.215	7.592	197	52,1
<b>2020</b>	4.660	2.781	1.879	172	914	3.574	116	40,2

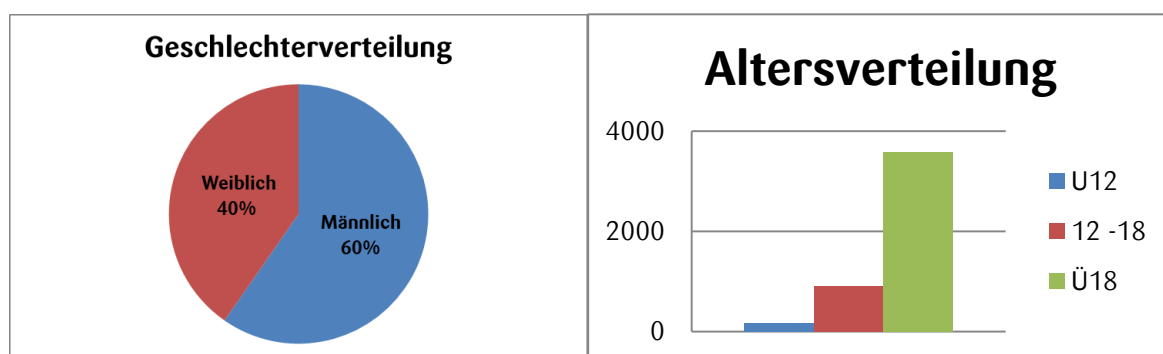


Abbildung 17: Geschlechter- und Altersverteilung des JuZ am Margaretendamm

SCHWERPUNKTE UND PROJEKTE IM JAHR 2020

<p><b>Jahresanfang, vor Ausbruch der Pandemie</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umsetzung von 5 Konzertveranstaltung im Zeitraum Januar bis März</li> <li>• Regelmäßige Treffen der etablierten Veranstaltungscrew</li> <li>• Rollschuhdisco</li> <li>• Tägliche Nutzung des Kreativbereiches durch die Akteur:innen</li> <li>• Essen für Alle</li> <li>• Veranstaltungen durch externe Akteur:innen</li> <li>• Nutzungen des Bandproberaumes und des Tonstudios, sowie des Bewegungsraumen (Zumba, Acro-Yoga, Improtheatergruppen) und der Halle (Breakdancer, Rollerderby, Miniramp)</li> </ul>
<p><b>Lockdown I</b></p>	<p>Onlineangebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hip-Hop-Choreografien zum Nachtanzen (8 Videos/ über 3800 Klicks)</li> <li>• Ehrenamtlichen Engagement innerhalb Mit-Mach-Videos von Akteur:innen des Hauses</li> <li>• Fashiontalk mit Mitarbeiter + Gästen im Livestream (3Videos/1650 Klicks)</li> <li>• Kontaktlose Kleidertauschaktionen</li> </ul>
<p><b>Wiederöffnung unter Hygieneauflagen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Essen für Alle „to Go“: Kontaktlose Essensausgabe der Lebensmittelretter am Fenster vom JuZ</li> <li>• Ermöglichung der Nutzung der Miniramp innerhalb fester Zeitslots</li> <li>• Öffnung des Bandproberaums</li> <li>• Öffnung des Wohnzimmers</li> <li>• Umsetzung eines Stummfilmabends mit Poetry-Slam Workshop</li> <li>• Restaurierung der Miniramp mithilfe junger Akteure der Skaterszene</li> <li>• Umsetzung mehrerer medienpädagogischer Projekte</li> <li>• Ferienangebote</li> </ul>
<p><b>Lockdown Light</b></p>	<p>Onlineangebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• JuZ-Podcast über SoundCloud</li> <li>• Umsetzung von digitalen Livekonzerten „Support the Underground“</li> <li>• Planung und Organisation von „gnusel“ – der literarische Livestream (Twitch/YouTube): Lesung der eigenen Werke junger Ehrenamtlicher mit anschließender interaktiver Interviewrunde</li> <li>• Digitale Ideenwerkstatt „Skate on Create“: Ideenschmiede für die junge Skaterszene, eigene Ideen für neue inhouse-Skatemöglichkeiten einzubringen und sich bei der Umsetzung maßgeblich zu beteiligen</li> </ul>

Das Jugendzentrum, welches in seinem Konzept die Säulen der Medien-, Kunst- und Musikkultur fest verankert und ausgebaut hat, hat sich in den letzten Jahren zu einem lebendigen Jugendkulturort etabliert. Durch die Mitwirkung verschiedener Akteur:innen wurde es zu einem Ort für eine breite Zielgruppe, die sich durch ihre Diversität und Heterogenität auszeichnet. Das JuZ bindet in seinen vielfältigen Angeboten nahezu immer Akteur:innen des Hauses ein. So hat sich beispielsweise in den letzten zwei Jahren eine Veranstaltungscrew aus Ehrenamtlichen gegründet, die Konzerte und Lesungen organisieren, bewerben und sich bei den Veranstaltungen stark einbringen. Der Kreativbereich wurde 2020 hauptsächlich von den ehrenamtlich aktiven jungen Menschen bespielt, welche sich als Kunstkollektiv „52.Stock“ benannten. Die Akteur:innen bekommen Raum und Equipment, um ihren individuellen künstlerischen Arbeiten (z.B. Keramik-kunst, Schneiderei, Siebdruck, usw.) nachzugehen und für Neuinteressierte Workshops anzubieten.

Das Engagement der Akteur:innen, welches 2019 stetig wuchs, erfuhr 2020 einen herben Rückschlag. Das JuZ wurde vor die große Herausforderung gestellt, wie sich aus einem Ort der Begegnung und Vielfalt in den Lockdownphasen eine digitale Plattform gründen lässt, auf der sich die Akteur:innen des Hauses einbringen und präsentieren können. Die Entstehung des JuZ-Podcasts „UpYours – Support the Underground“ (<https://soundcloud.com/juz-bamberg>) und einer digitalen Lesereihe „gnusel“ (über Insta-Live) waren hierbei wichtige Schritte ehrenamtliches Wirken weiter zu ermöglichen und Kontakte aufrecht zu erhalten.



Abbildung 18: Digitales JuZ in Coronazeiten

## ZIELE UND VORHABEN FÜR 2021

Mit eingeschränkten Öffnungsmodalitäten:

- Initiierung einer hybriden jugendkulturellen Angebotsstruktur Workshops, Lesungen etc.
- Festigung des Kunstkollektivs „52.Stock“, Etablierung von Workshops und Raumangeboten (auch digital)
- Planungsprozess zum Ausbau der Miniramp mit Mitwirkung der jungen Skaterszene
- Weiterführung der Lesereihe „Gnusel“, um jungen Schriftsteller:innen eine Plattform für ihre Kunst zu bieten
- Umsetzungsprozess für eine Erweiterung der Miniramp bzw. Flächenerweiterung zum Skaten

Mit vollständigen Öffnungsmodalitäten:

- Aufnahme der Kontakte und Standortbestimmung (wo stehen wir? Was braucht es aktuell?)
- Fertigstellung des Tonstudios unter Einbezug der Nutzer:innen und ehrenamtlichen Akteure
- Initiierung und Umsetzung der schon für 2020 geplanten Mädchenaktionen: Skateworkshops und freie (eigenständige) Slots für junge Frauen, um im Sinne der Förderung von Chancengleichheit von Mädchen und Jungen

## WEST – JUGENDTREFF GAUSTARK

---

Im Jahr der COVID-19 Pandemie stand im Fokus der Offene Jugendarbeit des GAUstark trotz Schließungen gelingende Jugendarbeit anzubieten. Vieles Strukturebende entfiel im Leben der jungen Menschen, vom Besuch des Jugendtreffs über das Treffen mit Peers hin zum täglichen Schulbesuch. Die Kinder und Jugendlichen mussten ihren Alltag neu organisieren und strukturieren. Um weiterhin soziale Teilhabe zu ermöglichen, wurden bestehende Angebote Coronakompatibel umstrukturiert. Ebenso gehörten regelmäßige Videochats zur neuen Realität im GAUstark.

Tabelle 5: Besuchszahlen 2020 GAUstark

	<b>Gesamt</b>	<b>Männlich</b>	<b>Weiblich</b>	<b>U12</b>	<b>12 -18</b>	<b>Ü18</b>	<b>Öffnungstage</b>	<b>Ø Besuche pro Tag</b>
<b>2018</b>	1.163	997	166	260	662	241	165	7
<b>2019</b>	1.123	704	82	362	378	46	150	7,5
<b>2020</b>	448	390	58	168	254	26	87	5,1

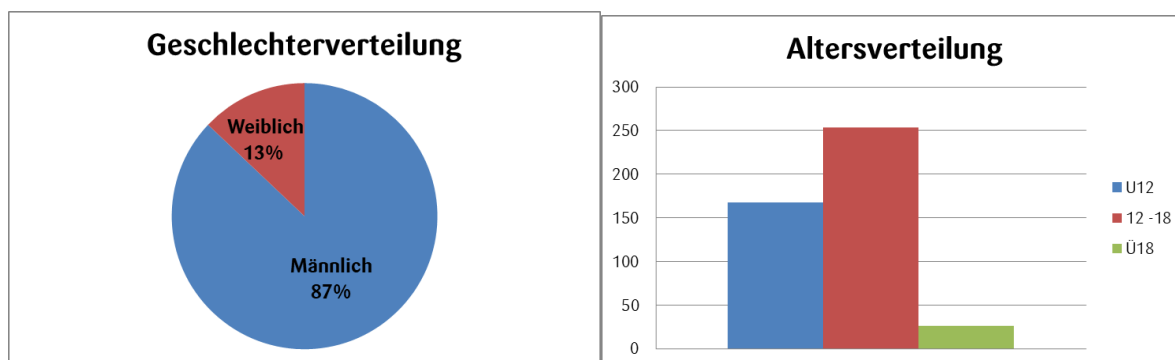


Abbildung 19: Geschlechter- und Altersverteilung des Jugendtreffs GAUstark

Bei pandemiebedingten 87 Öffnungs- und Aktionstagen verzeichnete die Offene Jugendarbeit im Sozialraum West 448 Besucher:innen. Mit der im Vorjahr gefundenen neuen Angebotsstruktur zwischen Offenen Treffzeiten im Jugendtreff und der Nutzung von Projektzeiten an der Mittelschule sowie dem Angebot Mobiler Jugendangebote im Freibad hat die Jugendarbeit eine breite Palette an Angeboten in Gaustadt aufgestellt. Leider konnte 2020 dieses bunte Wirken keine Entfaltung finden.

#### SCHWERPUNKTE UND PROJEKTE IM JAHR 2020

<b>Jahresanfang, vor Ausbruch der Pandemie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Ready to Rumble“ Boxprojekt: Boxtechniken &amp; Kampfes Spiele für 8-12-Jährige unter professioneller Anleitung</li> <li>• Projekte in Kooperation mit der Mittelschule Gaustadt (6.-7. Klasse): <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Selber kochen leichtgemacht“</li> <li>• „Palettenmöbel-Bau“ – Bauprojekt zur Verschönerung des Pausenhofes</li> </ul> </li> </ul>
<b>Lockdown I</b>	<p>Onlineangebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Koch-Tutorials mit dem Schwerpunkt auf die internationale Küche</li> <li>• How-to-Videos für den adäquaten Umgang mit Zutaten</li> <li>• Mit-Mach-Challenges für Jugendliche über Instagram</li> <li>• Gaming-Angebote in Kooperation mit JAM</li> </ul>
<b>Wiederöffnung unter Hygieneauflagen</b>	<p>Analoge Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• GAUstark macht mobil – Außentreff mit Sportangeboten am Spielplatz in Gaustadt</li> <li>• Samstagaktionen z.B. Ausflug zum Pumptrack: ein sportlicher Samstag auf Bikes &amp; Scootern in Litzendorf</li> </ul>



	Onlineangebote: <ul style="list-style-type: none"> <li>• How-to-Kochen</li> <li>• Aufklärungsarbeit über aktuelle Regelungen</li> </ul>
<b>Lockdown Light</b>	Onlineangebote: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Koch- und Bastelangebote</li> <li>• Schulunterstützung</li> <li>• Digitale Weihnachtsaktion mit kleinen Geschenken zum Abholen</li> </ul>

Während der Wiederöffnung im Juni / Juli erfreute sich der Jugendtreff einer größeren Besuchszahl. In dieser Zeit mussten aufgrund des Infektionsschutzgesetzes Jugendliche allerdings (erstmalig in der Geschichte des Jugendtreffs) weggeschickt werden. Wie die Situation nach dem erneuten Lockdown und der langen Schließung bis in das Frühjahr 2021 sein wird bleibt offen.

#### *ZIELE UND VORHABEN FÜR 2021:*

Mit eingeschränkten Öffnungsmodalitäten:

- Ausbau der digitalen Angebotsstruktur für Kinder und Jugendliche des Stadtteils
- Ferienangebote
- Umsetzung mobiler Jugendangebote im Stadtteil

Mit vollständigen Öffnungsmodalitäten:

- Wiederaufnahme der Projektzeiten an der Mittelschule
- „Kochen um die Welt“ als Videoclips



Abbildung 20: Angebote 2020 im Jugendtreff GAUstark

## OST – JUGENDTREFF OST

Die konzeptionellen Schwerpunkte Sport und außerschulische Bildung wurden auch 2020 in der täglichen Arbeit des Jos (Jugendtreff Ost) großgeschrieben. Als Reaktion auf die Schließung der Jugendtreffs legten die Mitarbeiter:innen einen neuen Schwerpunkt auf mobile Arbeit und den Ausbau der digitalen Angebote. Wie bei den anderen Treffs war oberstes Ziel, so gut wie möglich Kontakt zu den Hauptnutzer:innen des Jugendtreffs zu halten und für die Kinder und Jugendlichen also zuverlässige Ansprechpersonen da zu sein. Dies gelang vor allem durch ein differenziertes, an die jeweilige Zielgruppe angepasstes Angebot auf verschiedenen Social-Media-Kanälen und Apps. An den Tagen (102 Öffnungstage), an denen analoge Angebote noch möglich waren, zählte das JO trotz Reglementierungen 1.627 Besucher:innen.

Tabelle 6: Besuchszahlen 2020 JO

	Gesamt	Männlich	Weiblich	U12	12 -18	Ü18	Öffnungstage	Ø Besuche pro Tag
<b>2018</b>	3.385	2.125	1.260	295	2.207	883	162	20,9
<b>2019</b>	3.903	2.124	1.625	1.335	1.770	644	180	21,7
<b>2020</b>	1.627	942	685	607	834	186	102	16,0

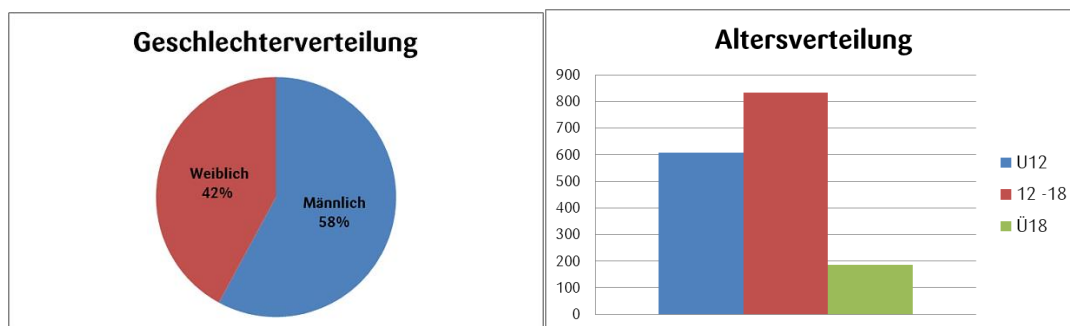


Abbildung 21: Geschlechter- und Altersverteilung des Jugendtreffs Ost

### SCHWERPUNKTE UND PROJEKTE IM JAHR 2020

<b>Jahresanfang, vor Ausbruch der Pandemie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Filmpremiere „Mein Viertel Starkenfeld“ zusammen mit Bewohner:innen des Stadtteils Ost</li> <li>• Offener Treff mit Aktionstagen und Kochen</li> <li>• Diverse Beschäftigungsangebote</li> </ul>
--	---

<b>Lockdown I</b>	Onlineangebote: <ul style="list-style-type: none"> <li>• JO- Kochstudio mit einfachen Rezepten zum Nachkochen</li> <li>• Gaming-Angebot in Kooperation mit GAUstark und JAM</li> <li>• Verschiedene digitale Beschäftigungsangebote und Mit-Mach-Aktionen</li> <li>• Kontaktloser Spieleverleih</li> <li>• Telefonsprechstunde</li> <li>• Digitale Hausaufgabenunterstützung</li> <li>• Aufklärungsarbeit über aktuelle Regelungen</li> </ul>
<b>Wiederöffnung unter Hygieneauflagen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Offener Treff mit diversen Beschäftigungsangeboten</li> <li>• Etablierung eines Mädchen- und Jungstreffs</li> <li>• Kochangebote (digital und analog)</li> <li>• Hausaufgabenunterstützung im Einzelsetting</li> </ul>
<b>Lockdown Light</b>	Onlineangebote: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mit-Mach-Aktionen</li> <li>• Präventionsprojekt „Was ich meinem Erwachsenen-ICH sagen würde“</li> <li>• Beratungssprechstunde</li> <li>• Schulaufgabenunterstützung</li> <li>• Samstagsangebote für Mädchen und Jungs</li> <li>• Digitaler Jugendtreff</li> <li>• Beteiligung am Stadtteilweihnachtskalender</li> <li>• Weihnachtsaktion zum Mitmachen zu Gunsten des Seniorenheims</li> </ul>

Die Aufrechterhaltung und Stärkung der Beziehungen zu den Jugendlichen sowie eine bedarfsgerechte Angebotsstruktur im digitalen Raum waren zentrale Aufgaben während des ersten Lockdowns. Nach der Wiederöffnung unter strengen Hygienemaßnahmen kamen die Besucher:innen zahlreich in den Treff und auch das weitläufige Außengelände wurde stark von unterschiedlichen Nutzer:innengruppen frequentiert. Die ständigen Regeländerungen im Zuge des Infektionsschutzgesetzes forderten den Mitarbeiter:innen eine hohe Achtsamkeit und Sorgfältigkeit ab.

### *ZIELE UND VORHABEN FÜR 2021*

Die positive Resonanz der Jugendlichen nach dem ersten Lockdown zeigten die Bedeutung des Ortes „JO“ und seiner Mitarbeiter:innen. Für die Jugendlichen stellt der Jugendtreff einen Schutzraum dar, in dem sie sich mit ihren Peers treffen können, an interessanten Projekten teilnehmen und sich auf dem Außengelände austoben können. Deshalb wird davon ausgegangen, dass auch nach dem Lockdown II (sobald dies möglich wird) viele Jugendliche den Jugendtreff besuchen werden.

- Die Wiederaufnahme des Offenen Treffs unter Hygienemaßnahmen und Schaffung einer passgenauen Angebotsstruktur wird daher eins der lang ersehnten Ziele sein.
- Die Begleitung und Unterstützung der Kinder und Jugendlichen aus der digitalen in die analoge Welt wird darüber hinaus eine unweigerliche Aufgabe der Offenen Jugendarbeit werden.
- Daneben sind auch für das Jahr 2021 bereits Projekte geplant. Unter anderem das Kreativprojekt „Wandmalismus statt Vandalismus“. Ziel ist es kreative Potentiale unter professioneller Anleitung zu aktivieren, die Sichtbarmachung des Hauses zu erhöhen und durch die partizipative Gestaltung die Identifikation mit dem Haus zu stärken.
- Das Projekt „Mobbing ohne Räume“ als Folgeprojekt der „Asyloper“ beschäftigt sich diesmal mit den Themen Whatsapp, Tiktok, Insta und Mobbing.



Abbildung 22: Angebote 2020 im JO

Die Aufklärungsarbeit der Kinder und Jugendlichen über Entwicklungen der Pandemie und Anordnungen der Bundesregierung zu Ausgangsbeschränkungen und Hygieneregeln nahm einen großen Platz im Jahresverlauf ein. In enger Zusammenarbeit mit den anderen Offenen Jugendarbeitseinrichtungen und street:work Bamberg erfolgte eine schnelle (gemeinsame) Umstellung im ersten Lockdown auf Onlineangebote für Kinder- und Jugendliche.

Diese wurden von den Jugendlichen sehr gut angenommen. Kinder, welche keine mobilen Endgeräte besitzen/nutzen konnten allerdings fortan nur bedingt, beispielsweise über Telefon und ihre Eltern oder durch aufsuchende Arbeit, z. B. auf dem Spielplatz erreicht werden.

Angebote zur Hausaufgabenbetreuung wurden jeweils an die geltenden Hygienegerichtlinien und -standards angepasst und in Form von Einzelangeboten durchgeführt. Insgesamt konnten im Gebiet Süd an 108 Öffnungstagen 1.735 Kinder und Jugendliche erreicht werden.

Tabelle 7: Besuchszahlen 2020 BaskIDhall

	Gesamt	Männlich	Weiblich	U12	12 -18	Ü18	Öffnungstage	Ø Besuche pro Tag
<b>2018</b>	3928	2429	1499	1749	1892	287	165	23,8
<b>2019</b>	4906	2582	2015	2252	2228	117	195	25,1
<b>2020</b>	1735	978	757	556	4057	122	108	16,1

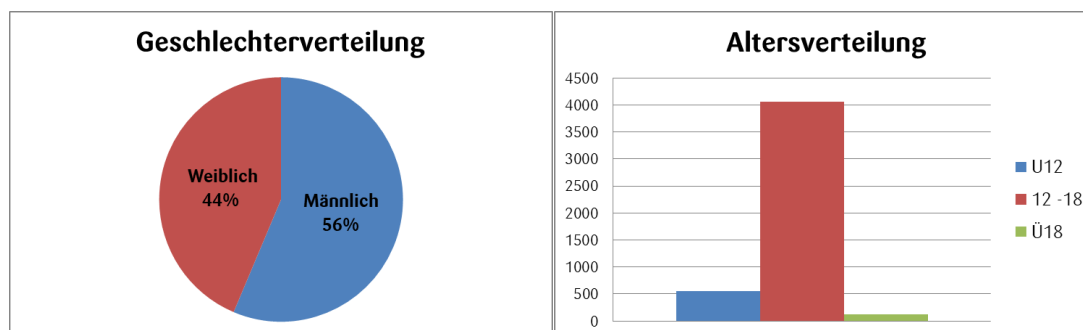


Abbildung 23: Geschlechter- und Altersverteilung der BaskIDhall

<sup>6</sup> Finanziert durch Mittel der Städtebauförderung und der Stadt Bamberg.

## SCHWERPUNKTE UND PROJEKTE IM JAHR 2020

<b>Jahresanfang, vor Ausbruch der Pandemie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Offener Treff mit Koch- und Beschäftigungsangeboten</li> <li>• Mädeltreff</li> <li>• Kinderfasching in der BaskIDhall</li> </ul>
<b>Lockdown I</b>	<p>Onlineangebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Themenmontag auf den Sozialen Medien</li> <li>• Spiel- und Spaßaktionen zum Mitmachen</li> <li>• Aufklärungsarbeit über aktuelle Regelungen</li> <li>• Kontaktloser Spieleverleih</li> </ul>
<b>Wiederöffnung unter Hygiene- auflagen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kita-Preis-Verleihung (zusammen mit dem Kindergarten St. Gisela)</li> <li>• Offener Treff, Mädeltreff, Kidstreff</li> <li>• Jugendleiter:innen-Ausbildung</li> <li>• Umsetzung der Offenen Fahrradwerkstatt in Kooperation mit dem Radladen Bamberg</li> <li>• Verschiedene Aktionen: z.B. Fahrradwaschstraße, Fahrradtour</li> <li>• Bewegungsangebot „Fit for future“</li> </ul>
<b>Lockdown II</b>	<p>Onlineangebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Diverse Beschäftigungsangebote (Sport, Basteln, Selfcare, Back- und Kochanleitung); kontaktlose Ausgabe von Back- und Bastelpaketen</li> <li>• Digitaler Jugendtreff</li> <li>• Präventionsprojekt „Was ich meinem Erwachsenen-ICH sagen würde“</li> <li>• Initiierung des Jugendbüros in Kooperation mit street:work</li> <li>• Aufklärungsarbeit bezüglich der Beschlüsse der Regierung</li> </ul>

Die Konzentration auf das Entwickeln eines Krisen- und Übergangsmanagements, sowie ein allgemeines Umdenken in der Angebotsstruktur (online, kontaktlos, Kleingruppen) ließen gesetzte Ziele oftmals in den Hintergrund rücken. Auf kreative Art und Weise entstanden bereits im ersten Lockdown digitale Lösungen, um die Bindung zu den Besucher:innen zu halten. Im Zuge der Lockerungen konnte sukzessive der Offene Treff, unter Einhaltung der Hygieneschutzmaßnahmen, wieder stattfinden und Aktionen – abgestimmt auf die aktuelle Situation – durchgeführt werden. Die Schattenseite des Jahres 2020 brachte jedoch auch bekannte Problematiken wieder vermehrt zu Tage. Durch die Isolation und den sozialen sowie emotionalen Rückzug der Kinder und Jugendlichen, wurden die Mitarbeiter:innen mit Themen wie z.B. Einsamkeit, Zukunftsängste, finanzielle Notlagen der Familie, erhöhter Drogenkonsum und wachsende Gewaltbereitschaft konfrontiert. Innerhalb der Hausaufgabenbetreuung erkannten die

Mitarbeiter:innen, dass immer mehr Kinder und Jugendliche den schulischen Anforderungen dieser Zeit nicht mehr gerecht werden und große Gefahr laufen, den Anschluss zu verlieren.

### ZIELE UND VORHABEN FÜR 2021:

Folgende Ziele für das Jahr 2021 resultieren teilweise aus den pandemiebedingten Entwicklungen im Sozialraum Süd und sollen erste Schritte zur Bewältigung dieser sein:

- Ausbau der außerschulischen Bildungsarbeit: Pausierendes Theater Projekt mit dem E-T-A-Hofmann Theater neu aufnehmen und abschließen.
- Etablierung des Jugendbüros: Kooperation mit street:work, Intensivierung der Bewerbung, Projektvorstellung bei der Jugendsozialarbeit an Schulen.
- Entwicklung individueller Fördermaßnahmen im Rahmen der Hausaufgabenbetreuung: Akquirierung von Ehrenamtlichen und zusätzlichen Fördergeldern.
- Förderung von Beteiligung und Multiplikator:innenschulung: regelmäßige Teamtreffen mit den Jugendleiter:innen, Entwicklung von festen Wochen- oder Monatsaufgaben und Mitwirken bei Öffnungszeiten und Projekten.



Abbildung 24: Digitale Angebote in der BaskIDhall



## BASKIDBALL<sup>7</sup>

Durch Mannschaftssportarten wie Basketball erwerben sich Kinder und Jugendliche sowohl sportliche als auch soziale Kompetenzen. Voraussetzung für gelungene Spiele und Trainingseinheiten sind Durchsetzungsvermögen, Teamfähigkeit und Kompromissbereitschaft. Faktoren wie diese fördern das soziale Zusammenleben. Das Besondere am Projekt BaskIDball ist, dass die Kinder und Jugendlichen diese Werte niedrigschwellig und spielerisch erlernen.

BaskIDball Bamberg wird an folgenden Standorten wöchentlich durch einen Mitarbeiter mit einer 0,5 VZS umgesetzt:

- Erlörschule- Montag und Dienstag
- BaskIDhall – Mittwoch
- Trimbergschule Donnerstag und Freitag

Die Angebote richten sich grundsätzlich an alle. Besondere Highlights im Jahresverlauf sind neben dem regelmäßigen Training in der „offenen Sporthalle“ die Treffen mit den anderen deutschlandweiten Standorten, die Sommerfreizeit, das Streetballturnier „Heat of the street“ und natürlich für alle, die Teil der BaskIDball Community sein wollen, die Assistant- Ausbildung, welche jährlich stattfindet und Jugendliche befähigt Angebote anzuleiten und beim Spiel zu assistieren.

Für die treuen und auch neu dazugewonnenen Jugendlichen von BaskIDball war das Jahr 2020 besonders schmerzlich. Zunächst waren die ersten Monate mit Blick auf die Besucher:innenzahlen sehr zufriedenstellend. Bereits in den ersten Monaten verzeichnete das Projekt einen starken Zulauf. Mit Beginn des ersten Lockdowns waren fast 1.400 Teilnehmer:innen anwesend (bis Ende des Jahres 1.794 TN, siehe Tabelle 1). Der Lockdown und die anschließenden Vorschriften ließen fortan kaum Möglichkeiten zu BaskIDballangeboten stattfinden zu lassen.



Abbildung 25: Die BaskIDball Wertecharta

<sup>7</sup> BaskIDball Bamberg wird finanziert über Mittel der Stadt Bamberg und des deutschlandweiten Projekts BaskIDball.

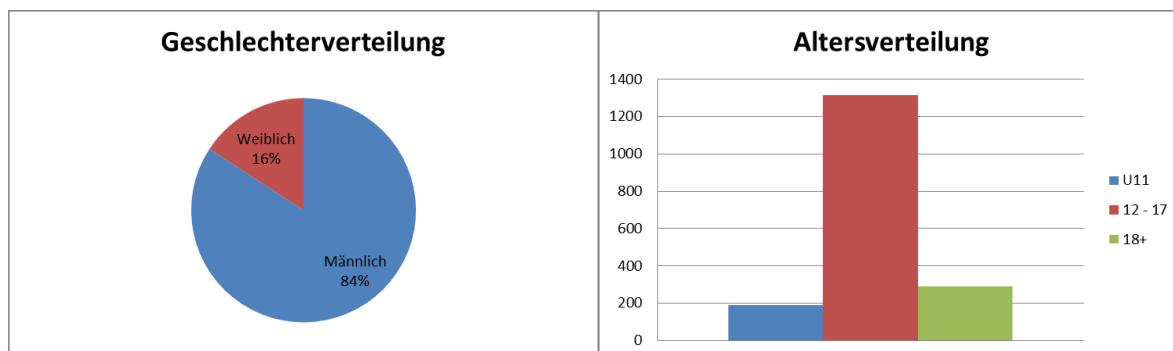


Abbildung 26: Geschlechter- und Altersverteilung der BaskIDs

	Männlich			Weiblich		
	U11	12 - 17	18+	U11	12 - 17	18+
Erlöser	64	557	111	1	191	1
Trimberg	1	238	66	0	0	0
BaskIDhall	69	293	112	54	36	0
Gesamt	134	1088	289	55	227	1

Tabelle 4: Verteilung der Besuchszahlen 2020

Mit Ausbruch von Covid-19 war es leider nicht mehr möglich, diesen Kontaktsport weiterzuführen. Auch das bisher sehr gut angenommene Sportereignis „Heat of the Street“ und die geplante Assistent-Ausbildung mussten im Laufe des Jahres abgesagt werden, bzw. die Vorbereitungen abgebrochen.

Während des ersten Lockdowns im Frühjahr erschienen stellvertretend wöchentliche Beiträge zu den Themen Fitness und gesunde Ernährung, die über den Instagram-Kanal der Offenen Jugendarbeit (@jabatastic) ausgestrahlt wurden. Die Klickzahlen der Videos machten deutlich, dass die Zuschauer:innen großes Interesse an dem Angebot hatten (insgesamt über 4.000 Klicks).

Ende Oktober gab es zudem für Kinder und Jugendliche die Möglichkeit, Individualtrainings mit dem Standortleiter zu durchlaufen. Diese waren angepasst an die bestehenden Hygienemaßnahmen. Leider konnte das Angebot lediglich eine Woche durchlaufen werden, bevor der zweite Lockdown ausgerufen wurde, jedoch waren die 15 Zeit-Slots in dieser Woche ausgebucht.

### ZIELE UND VORHABEN FÜR 2021

Für 2021 besteht die große Hoffnung, dass die Sporthallen für basketballbegeisterte Kinder und Jugendliche wieder öffnen können, um ihnen den nötigen Raum für Spiel, Spaß und Miteinander zu geben. Bis es soweit ist, will BaskIDball weiterhin auf den Sozialen Medien präsent sein, um den Zugang zu den Jugendlichen weiter zu stärken und diese zu motivieren, in sportlichen Aktivitäten einen Ausgleich zu finden. Zudem wird die Assistent-Ausbildung starten. Im März 2021 werden bereits einige Jugendliche auf digitalem Wege ausgebildet und für die nächste Saison fit

gemacht. Nach der Ausbildung, die sowohl sportliche als auch pädagogische Inhalte umfasst, werden die Jugendlichen befähigt sein, die Aufgaben von Assistants zu übernehmen.

Da sich die Individualtrainingseinheiten einer großen Nachfrage erfreuten, soll diese Idee auch 2021 weiterverfolgt und – sobald es wieder möglich ist – in die Tat umgesetzt werden.

Ob in diesem Jahr die Sportveranstaltung „Heat of the Street“ stattfinden kann, bleibt fraglich. Jedoch steht das BaskIDball-Event bereits in Großbuchstaben im Kalender für 2022.



Abbildung 27: Fitness- und Kochangebote 2020 von BaskIDball

## FAZIT & AUSBLICK

Ein stetiges Beziehungsangebot, Flexibilität und bedarfsorientierte Angebotsgestaltung – dies waren die übergeordneten Herausforderungen für die Offene Jugendarbeit und Aufsuchende Jugendsozialarbeit im Pandemiejahr 2020. Im Hinblick auf das Jahr 2021 werden wir uns wohl noch weiter darin üben dürfen, anpassungsfähig zu bleiben und den Blick immer wieder auf die Bamberger Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden sowie ihre spezifischen Lebenslagen zu richten. Denn die Pandemie wird in ihren Folgen noch einige gesellschaftliche Anstrengungen bereithalten.

Damit gerade diejenigen Kinder und Jugendlichen, die diese Zeit besonders schwer trifft, psychisch und physisch gesund überwinden, bedarf es ein noch stärkeres Berücksichtigen und Ernstnehmen der Bedarfe der jungen Bamberger:innen. Sie zu begleiten, zu unterstützen und ihnen Gehör zu verschaffen, ist die Aufgabe der Offenen Jugendarbeit und Aufsuchenden Jugendsozialarbeit.

Zudem wurde die Relevanz von Teilhabe an Digitalisierungsprozessen und Zugang zu den gegenwärtigen Bildungslandschaften durch die Pandemie enorm unterstrichen. Gerade für benachteiligte Kinder und Jugendliche ist es von großer Bedeutung, hier nicht den Anschluss zu verlieren und einen adäquaten Umgang zu erlernen bzw. zu festigen. Daher liegt ein übergeordneter Aufgabenbereich der Medienarbeit in der Offenen Jugendarbeit auch in Zukunft darin, einen souveränen und gekonnten Umgang mit Medien zu vermitteln, die Jugendlichen dazu zu befähigen ihre eigene Umwelt zu gestalten und sich reflektiert mit dieser auseinanderzusetzen.

Zeitgleich gilt es (und zukünftig noch verstärkter) der Bamberger Jugend eine Stimme zu geben. Gerade vor dem Hintergrund, dass junge Menschen während der Pandemie nur auf ihr Dasein als Schüler:innen reduziert wurden und sich nicht gehört fühlen<sup>8</sup>, ist hier viel aufzuholen. Indem sie in Aktivitäten eingebunden werden, in sog. Ideenwerkstätten zur Mitgestaltung aktiviert werden und ja:ba und street:work dafür Sorge tragen, dass ihre Meinung transportiert wird, kann hier wieder Zutrauen in das eigene Handeln und die Selbstwirksamkeit gefunden werden.

Mit Beginn des Jahres 2021 wird bei ja:ba bereits an den nächsten Projektbausteinen gearbeitet und Angebote im Rahmen des Möglichen vorbereitet oder bereits umgesetzt (digital sowie analog). Beispiele hierfür sind Maßnahmen wie: U16-Jugendparty, Internationale Wochen gegen Rassismus, Politik zum Anfassen/Anschauen, Jugendbüro, Präventionsarbeit zum Thema psychische Gesundheit, das Vorhaben „Sport vernetzt“<sup>9</sup>.

Die größere Herausforderung wird allerdings sein, die Themen der Zukunft und die Folgen der Pandemie im Jahr 2021 und Folgejahren genauer in den Blick zu nehmen und zu erfassen, wel-

---

<sup>8</sup> Erkenntnisse aus eigenen Beobachtungen sowie den Ergebnissen der aktuellen Studie der Bertelsmann-Stiftung „Jugend und Corona. Die Kinder- und Jugendpolitik muss handeln.“

<sup>9</sup> „Sport vernetzt“ das Projekt soll in Bamberg als eines von sechs Standorten in Deutschland umgesetzt werden. Das Modellvorhaben ist initiiert und begleitet von Alba Berlin, finanziert über die Auridis Stiftung; <https://www.albaberlin.de/jugend/kita-schule-uni/sport-vernetzt/>

chen Bedarf es bei der Jugend gibt und wie wir als Jugendarbeit passgenau, und niedrighschwel-  
lig darauf reagieren können. Als ein Teilbereich der professionellen Sozialen Arbeit mit einem  
sozialräumlichen Bezug nehmen ja:ba und street:work hier einen sozialpolitischen, pädagogi-  
schen und soziokulturellen Auftrag wahr. Diesen gilt es gerade jetzt wieder stärker in den Fokus  
zu nehmen. Daher sind folgende Metaziele zu verfolgen:

- Folgen der Pandemie überwinden
- Soziale Ungleichheit vermindern
- Schwierige Entwicklungen frühzeitig aufgreifen
- Soziales Lernen ermöglichen – Gemeinschaft fördern
- Selbstbefähigung/ Kompetenzerwerb fördern
- Integration und Inklusion fördern
- Verlässliche Beziehungen bieten und Begegnungen ermöglichen

Um auch die Mitarbeiter:innen gut auf die Herausforderungen vorzubereiten und für die Zukunft  
(weiter) zu bilden, findet mit Beginn des Jahres 2021 eine iSo interne Veranstaltungsreihe statt.  
Im ersten Quartal wurden bereits Prof. Ulrich Deinet (Thema „Offene Kinder- und Jugendarbeit  
in der Corona-Krise“), Prof. Dr. Ulrich Gartzke („Virtual Reality in der Sozialen Arbeit“) und Pe-  
ter Martin Thomas („Pandemie und Soziale Ungleichheit“) gewonnen.

Mit Blick auf ein Auslaufen der Vertragslaufzeit zum Ende des Jahres 2021 möchte iSo als Trä-  
ger der Offenen Jugendarbeit und Aufsuchenden Jugendsozialarbeit in Bamberg großen Dank  
für die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und politischen Vertretern sowie  
den gemeinschaftlichen Einsatz für die Belange der Bamberger Jugend aussprechen.